

Der Bürgermeister
Dezernent für Stadtentwicklung und Umwelt

Kiel, 11.01.2011

Antwort auf die Kleine Anfrage

Drucksache 1081/2010

„Landwirtschaftliche Flächen“

der Ratsfrau Musculus-Stahnke (FDP-Ratsfraktion) vom 16.12.2010 zur Sitzung der Ratsversammlung am 20.01.2011

Die zur Sitzung der Ratsversammlung am 20.01.2011 gestellte Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

Vorbemerkung:

Aus der Anmerkung der Verwaltung zum Hinweis des Innenministeriums ist nicht automatisch – wie in der Vorbemerkung der Fragestellerin geschehen – eine Begründung für das Vorhalten der Flächen herzuleiten (3. Satz: „weil“). Die vorhandenen Flächen sind aufgrund ihrer teilweisen Vernässung nur eingeschränkt nutzbar. Sie dienen der Naherholung, als Lebensraum für Pflanzen und Tiere und eben der Gewinnung von Heu.

Frage 1: Wie hoch ist die Summe der aktuellen Verkehrswerte der Flächen, die nicht für die Belange der Ortsentwicklung benötigt und zur Heuerzeugung genutzt werden.

Antwort: Für Flächen, die im Rahmen einer landwirtschaftlichen Nutzung als Grünflächen (zur Heugewinnung) genutzt werden, hält die Verwaltung eine Spanne des Bodenwertes von 1,30 bis 1,50 €/m² für angemessen. Diese Erkenntnis beruht auf Auswertungen, die die Verwaltung auf Basis der Statistischen Berichte des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein vorgenommen hat. Genauere Angaben z.B. für den Verkaufsfall können nur unter Kenntnis der speziellen Eigenschaften (Größe der Fläche, Zuschnitt, Vernässung usw.) der jeweiligen Fläche gemacht werden; in Einzelfällen können die Bodenwerte dann auch unterhalb der Spanne liegen. Die so landwirtschaftlich genutzten Flächen machen eine Größe von 36,5 ha aus.

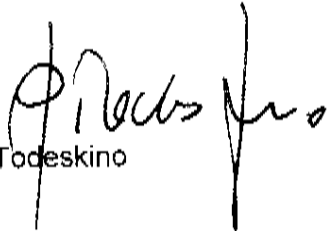
Frage 2: Welche Kosten entstehen durch die Bewirtschaftung dieser Flächen im Durchschnitt p.a.?

Antwort: In den letzten Jahren sind Kosten von rd. 9.000 €/p.a. für die Heuernte durch ein Unternehmen und das Einlagern mit eigenem Personal entstanden.

Frage 3: Welche Kosten (incl. der Transaktionskosten) entstünden durchschnittlich

p.a., wenn die Stadt das Heu für die Tierfütterung in den Tiergehegen nicht selbst erzeugen, sondern ankaufen würde?

Antwort: Pro Saison werden rd. 300 Rundballen Heu guter Qualität benötigt, die auf dem freien Markt – abhängig vom Eigenbedarf der Landwirte und der Witterung - nur schwerlich zu bekommen sind. Der Einkaufspreis würde 10.350 € betragen (inkl. von der Verfügbarkeit und dem Transportweg abhängig anfallenden Transaktionskosten von mindestens 1.350 €).


Todeskino